



Die Aachener Heiligthumsfahrt.

Nach bewährten Zeugnissen wurde im Jahre 809 unter Karl dem Großen eine Kirchen-Versammlung gehalten, welcher der Papst Leo, der Erzbischof von Rheims, Tulpinus, Achilleus ein Verlan-drinischer, Theophilus ein Antiochischer Bischof, so wie noch mehre andere Bischöfe und Aebte beiwohnten. Von dieser Kirchen-Versammlung nun wurde beschlossen, daß künftighin in jedem Jahre am Mittwoch der Frohnfasten (im Monate Juni) die Heiligthümer allen Christgläubigen gezeigt werden sollten. Dieser Beschluß blieb aber nicht lange bestehen; denn man sah sich im Jahre 882, als die Normänner und Dänen mit furchtbaren Kriegen Alles zerstörten, genöthig, diese jährliche Feier in eine siebenjährliche zu verändern, welches bis auf heutige Zeiten gebräuchlich gewesen, und so, daß sie am 10. Juli beginnt und wenn keine Ausnahme Statt findet, in diesem Jahre vom 10. Juli (7. Brüder) bis den 24. Juli (Christina) hindurch währt. Zu dieser Heiligthumsfahrt kommen Pilger aus weitentlegenen Ländern; dieser Gebrauch läßt sich aus den früheren Zeiten nachweisen.

Die Kölnische Chronik meldet, im Jahre 1440, als Friedrich III. die Reichskrone erhielt, sei eine so große Menge Volks aus allen Gegenden zur Heiligthumsfeier hingeströmt, als ehedem niemals bei Menschen Gedekten.

Wie Meyerus 61. lib. Fland. Ann. meldet, sollen mehrere Häuser, die mit Pilgern angefüllt waren, wegen allzu großer Schwere der Last eingestürzt, 80 Personen schwer verletzt und 18 erdrückt worden sein.

Kurz hierauf war ebenfalls die Anzahl der Berehrer und frommen Pilger zur Heiligthumsfahrt so groß, daß man, um Unfällen vorzubeugen, für gut hielt, die Thore auf einige Zeit zu verschließen.

Die Aachener Chronik meldet, daß im Jahre 1496 nah an 80,000 Goldgülden der allerseligsten Mutter Gottes als Opfer dargebracht worden seien. Auch sollen damals 142,000 Pilger zu Aachen gewesen sein.



Von der Aechtheit des Aachener Heiligthums und wie selbiges nach Aachen gekommen ist.



Die Aechtheit des Aachener Heiligthums können wir nachweisen durch alte Urkunden, Zeugnisse, Gemälde der Vorzeit, Inschriften, Beschreibungen, deren sich noch viele vorfinden, und durch Wallfahrten, die sich auf das graue Alterthum zurückführen lassen. Unter diejenigen Beweise, die uns die Aechtheit des Aachener Heiligthums noch mehr verbürgen, gehört auch eine allgemein anerkannte Urkunde Karls des Großen, Stifter des Aachener Domes, worin es also heißt:

„Da ich dieses herrliche Werk, die vortreffliche Haupt-
„Kirche nicht nur meinem Wunsch und Verlangen gemäß,
„sondern auch durch die Gnade Gottes vollendet habe,
„so sammelte ich verschiedene Heiligthümer der Apostel,
„Märtyrer, Beichtiger und Jungfrauen aus weit entle-
„genen Ländern und Reichen, vorzüglich aus Griechen-
„land, und legte sie an diesen heiligen Ort, auf daß
„durch ihre Fürbitte das Reich befestigt und Nachlaß der
„Sünden erlangt werde.“

Der schlagendste Beweis für die Aechtheit desselben möchte wohl dieser sein: Der Abt Angilbert zu St. Richar, Schwiegersohn Karls des Großen, da er von diesem eine große Anzahl Heiligthümer für seine Kirche erhalten hatte, fertigte darüber eine Urkunde aus, daß seine Nachkommen allezeit wüßten, was für heilige Schätze sie hätten und von wem sie hergekommen wären. In dieser Urkunde nun sagt gedachter Abt Angilbert ausdrücklich, daß er selbe durch Hilfe seines Herrn und Schwiegervaters von den Päbsten Hadrian und Leo, von Konstantinopel und Jerusalem und anderen Orten bekommen hätte. Aus diesen nämlichen Orten hatte also auch Karl der Große diejenigen Heiligthümer her, die er seiner Stiftskirche, dem Aachener Dome, schenkte.

Karl dem Großen haben wir demnach diese großen Schätze zu verdanken. Er erhielt sie von dem Patriarchen Johann von Jerusalem; aus Konstantinopel von den damaligen Kaisern; dann auch von dem Perser-König Aaron. Denn die Herrscher jener Zeiten suchten sich durch Geschenke dieser Art die Gunst Karls des Großen zu erwerben.

Es war im Jahre 799, als der Patriarch Johann an Karl den Großen Gesandte abschickte, welche verschiedene Reliquien von dem Grabe unseres Heilandes zum Geschenke mitbrachten. Dieser Gesandtschaft erwähnt auch Eginhard, Karls Biograph, welcher zugleich meldet, daß Karl eine große Summe Geldes zum Troste der unter dem Joche der Sarazenen gedrückten Christen bestimmt, und dem Priester Zacharias mitgegeben habe. Im Jahre 800 empfing Karl der Große, als er sich eben in Rom befand, den Priester Zacharias mit zwei Mönchen als Abgeordnete des Patriarchen von Jerusalem mit geheiligten Geschenken; sie bestanden 1. in dem Schlüssel des h. Grabes, der Stadt und des Berges Oliveti, und des Ortes Calvariä; 2. in einer prächtigen Fahne. Auch erhielt er mehrere Heiligthümer von der griechischen Kaiserin Irene und von den griechischen Kaisern Nicephor, Michael Europalat, Leo Armenus, welche er in die von ihm errichteten Kirchen vertheilte, bei welcher Vertheilung er aber die Aachener Domkirche am Reichlichsten beschenkte.

Die vornehmsten Reliquien zu Aachen.

Ihrer sind vier, welche alle sieben Jahre in der Heiligthumsfahrt zur Anschauung und frommen Verehrung ausgestellt und öffentlich gezeigt werden, und zwar:

1. **Das weiße Kleid der jungfräulichen Mutter**, mit welchem sie im Bethlehemitischen Stalle bekleidet, den Heiland der Welt geboren hat; selbes ist gewebt, aus Baumwolle, ungefähr sechstehalb Schuh lang.

2. Die h. Windeln, von welchen im Evangelisten Lucas am 24. Kap. gesagt wird: „Ihr werdet das Kind finden in Windeln gewickelt, und liegen in einer Krippe.“ Ein Theil davon ist dunkelgelb und dick wie Filz; doch ist es gewebtes Tuch. Ein Stück derselben befindet sich in einem schwarzen Schleier, wovon man behauptet, er sei abgefallen.

3. Das Tuch des h. Johannes des Täufers, auf welchem ihm sein Haupt abgeschlagen, oder in welches sein h. Körper nach der Enthauptung eingewickelt und getragen worden ist. Man lese Math. 14. 12. und Marc. 6. 20. Gesagtes Tuch ist noch voll sichtbaren Blutes, ziemlich zart von Leinwand, von der Größe eines Betttuches, zusammengefalten, und viermal mit einer weißen Schnur umbunden.

4. Das Tuch, welches Jesus Christus am Kreuze um sich gehabt hat, als er den bitteren Tod für uns gelitten. In diesem Tuche sieht man noch die Zeichen seines h. Blutes. Uebrigens ist dasselbe sehr grob, doch Leinen; einigemal gefalten und mit einem Schnürchen gebunden.

Genannte 4 Stücke werden alle sieben Jahre in neue Seide gelegt, nämlich: das Kleid der jungfräulichen Mutter in weiße, die Windeln in gelbe, das Tuch des h. Johannes des Täufers in leichtrothe, und das Tuch Christi unsers Herrn in dunkelrothe.

Außer diesen großen Reliquien besitzt der hiesige Dom noch viele kleine, wovon mehrere in Monstranzen eingefaßt sind. Es sind unter Andern folgende:

Eine Spitze des großen Nagels, womit unser Heiland ans Kreuz genagelt worden. Der lederne Gürtel unseres Heilandes. Ein Stück vom Rohrstamme, womit derselbe verspottet worden; ebenfalls ein Stück vom Schweißtuche, welches über seinem gebenedeiten Angesichte im Grabe gelegen; das Ende eines Strickes, womit seine heiligsten Hände während seiner Leiden gebunden waren, und endlich ein Stück vom h. Kreuze, woran unser Erlöser starb.

Die beiden Geschichtschreiber Nopp und Thenen melden noch von einem Kistchen, welches unter den Aachenschen Reliquien auf-

bewahrt wird und die Ueberschrift haben soll: noli me tangere. Dieses Kistchen ist von Silber im Viered etwas länglich und vergoldet, auch auf dem Deckel die Weltkugel sammt einem Kreuze zu sehen.

Außerdem befindet sich unter den Heiligthümern: ein Zahn der h. Märtyrin Katharina; eine Rippe des h. Stephan; ein Glied der Kette, womit der h. Apostel Petrus im Kerker gebunden gewesen; Haare des h. Johannes des Täufers; Kaiser Karls Arm; Kaiser Karls Hirnschale; ein Stück Schwamm, womit unser Erlöser getränkt worden, und ein Dorn von der Krone, die er auf'm Haupte trug, da er für uns am Kreuze starb.

Wie soll der Christ diese Heiligthümer ansehen und verehren?

Jeder Christ, der sich vornimmt, diese heil. Reliquien zu sehen, soll im Stande der Gnade sein. Eben dieserhalb befahl Karl der Große allen Pilgern, bevor sie die heil. Reliquien anschauten, eine reumüthige Beicht ihrer Sünden. Was hierzu noch mehr aufmuntert, ist, daß Leo III. allen denjenigen, die benannte Heiligthümer mit schulbiger Andacht besuchen, einen vollkommenen Ablass verliehen hat. Diesen Ablass sollen die Christgläubigen zu verdienen suchen: 1. durch eine h. Communion; 2. durch Gebete für die allgemeine Wohlfahrt der Christenheit, so wie auch für die Anliegen der katholischen Kirche; durch Gebete für die unschätzbaren Gaben der heil. Reliquien.

Gebet vor Zeigung der Heiligthümer.

O Gott, verleihe mir und allen gläubigen Christen die Gnade, mit Andacht Deine und der Heiligen Reliquien anzuschauen, damit wir uns Deiner ewigen Güte und Liebe erinnern, und Deinem heiligen Willen dankbar nachzukommen streben, um Dich einst im Kreise der Seligen anschauen zu können. Amen!

Bei der feierlichen Vorzeigung dieser Heiligthümer wird nach altem Brauch von einem Geistlichen von der Kirchengöhe, wo die Vorzeige-Decken hängen, ausgerufen wie folgt:

Vor der Vorzeigung des Gewandes der Mutter Jesu.

Man wird euch zeigen das heilige Kleid, welches Maria die Mutter bekleidete, als sie Jesum Christum, den Heiland der Welt, gebar in der heiligen Christnacht: darum bittet Gott, daß wir dieses Heiligthum anschauen mögen zur Verbreitung seiner Ehre und zur Erlangung seiner Gnade und seines Segens.

Gebet bei der Vorzeigung.

O Heiland der Welt! Der Du das Kleid Deiner huldreichsten Mutter durch den frommen Kaiser Karl hiehin bringen und hier aufbewahren ließest, laß uns Schutz finden vor allem Unheil und vor aller Versuchung. Leite uns, daß unsere Seele, mit dem Hochzeitkleide Deiner Liebe geziert, Dir wohlgefälliger werden und eine liebliche Wohnung des heiligen Geistes sein möge.

Vor der Vorzeigung der Windeln.

Man wird euch zeigen die heiligen Lächer, die Windeln, in welche unser Herr Jesus Christus gewickelt ward in der heiligen Christnacht. Bittet den allmächtigen Gott, daß ihr dieses Heiligthum anschauen möget zur Vermehrung seines Lobes und zur Erlangung der ewigen Seligkeit.

Gebet bei der Vorzeigung.

O Erlöser! Der Du in diese Windeln bei Erblickung der Welt gelegt wurdest, und dieselben uns als ein Zeichen Deiner Demuth und Deines Gehorsams hinterlassen hast: leite uns durch Deine unendliche Liebe. Gib, daß durch Deine Kraft die Bande unsrer Sünden gelöst werden, und wir Deine Demuth erkennen, um den Stolz dieser Welt zu verachten, Deinen Gehorsam gegen unsere Obern pflichtmäßig nachzukommen, und gerne dem König zu geben, was des Königs, und Gott, was Gottes ist; damit wir durch die Bande der treuen Liebe ewig mit Dir vereinigt werden.

Vor der Vorzeigung des Tuches des heil. Johannes des Täufers.

Man wird euch zeigen das Tuch, das heilige Kleid, auf welches das Blut des heiligen Johannes des Täufers bei seiner Enthauptung floß. Diesem heiligen Blutzegen der Wahrheit gab der Heiland selbst das Zeugniß, daß unter Allen, welche vom Weibe geboren sind, keiner größer gewesen sei: bittet Christum unsern Herrn, daß ihr dieses Heiligthum anschauen möget zur Ausbreitung seiner Ehre und zur Erreichung eurer Seligkeit.

Gebet bei der Vorzeigung.

O Herrscher Himmels und der Erde! Der Du aus großer Liebe zu uns auch das Tuch, auf welches das Blut dessen, der für die Bekenntniß der Wahrheit ist enthauptet worden, des heiligen Johannes des Täufers, geflossen ist, hier hast niederlegen lassen: stärke uns Alle, daß wir in dem Kampf mit den Spöttern und Verächtern Deines Namens den Sieg davon tragen, und uns auch für die Wahrheit opfern, wie er es that, damit wir bis an's Ende standhaft in dem einigen Glauben an Dich und Deine Kirche verharren mögen. Amen!

Vor der Vorzeigung des Leidentuches unseres Heilandes am Kreuze.

Man wird euch zeigen das Tuch, das heilige Kleid, welches unsern Herrn Jesum Christum am heiligen Kreuz umgab, als er den bitteren Tod für uns unschuldig gelitten hat. Bittet unsern Erlöser, der im Himmel ist, daß wir dieses unschätzbare Heiligthum so anschauen, daß sein Lob ausgebreitet und seine Ehre erhöht werden, und sein Leiden und sein unschuldiger Tod, durch welchen wir, die Schulbigen, von allen Sünden und aller Noth befreit sind, an uns kräftig bleiben möge. Amen!

Laßt uns beten für die Anliegen der ganzen Christenheit und für den einigen römisch-katholischen Glauben; für Aufrechthaltung des Friedens und fruchtbares Wetter; für das Oberhaupt der Kirche

und für seine Cardinäle; für unsern König und das königliche Haus; für alle geist- und weltliche Obern; für unser hiesiges hohe Domstift und Kirche; für die Stadt, die städtische Obrigkeit und ihre Bewohner, daß Gott sie vor allen bössartigen Krankheiten bewahren möge. Schließet auch mit im Gebete ein alle Pilger, die hier sind und noch hierhin kommen werden, daß Gottes Liebe sie begleiten und sie gesund wieder zu den Ihrigen hinführen wolle. Zuletzt betet für alle Menschen und alle Christgläubigen Seelen ein andächtiges Vater unser und Ave Maria.

Gebet bei der Vorzeigung.

O liebreicher Erlöser der Menschen! Der Du die Stadt mit dem Tuche, welches Dich am Kreuze bedeckt hat, hast beschenken wollen; wir bitten Dich, wasche durch das Blut, womit dieses Tuch am Kreuze benetzt worden, unsre Seelen rein von allen Sünden und leite uns zum Guten, damit sie, die so theuer von Dir erkauft sind, nicht verloren gehen, sondern in Deinem Reiche mit Dir ewig leben mögen. Amen!

Allgemeine Gebete der Kirche.

Hilf mir, o Herr! merk' auf mein Fleh'n,

Ach eile Gott! mir beizusteh'n.

Von Allem rette mich, o Gott!

Was mir mit dem Verderben droht

Laß die mit Scham bedeckt steh'n,

Die gerne nur mein Unglück seh'n.

Zernichte, Gott! der Bosheit Macht,

Die schadenfroh beim Unglück lacht.

Doch die, die sich an Dir erfreu'n,

Laß sie frohlocken, fröhlich sein.

Lobpreisen werden sie Dich dann

Und rufen: „Gott hat wohlgethan!“

Ich schmachte noch in Dürstigkeit,

Sei, mir zu helfen, Gott! bereit!

Nur Du bist meines Heiles Licht.

Hilf mir, o Gott! ach, säume nicht.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Erhalte Deine Diener, Gott, die auf Dich hoffen.

Sei uns, o Herr! ein fester Thurm vor dem Angesichte des Feindes.

Behandle uns nicht, o Herr! nach unsern Sünden, und vergelte uns nicht nach unsern Missethaten.

Laßt uns beten für unsern obersten Hirten. Der Herr erhalte ihn, mache ihn beglückt und selig auf Erden, und überliefere ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

Herr, erhalte unsern König und das Reich, und erhöre uns am Tage, wo wir Dich anrufen.

Laßt uns beten für unsere Wohlthäter. Würdige Dich, o Herr! alle, die uns um Deines Namens wegen Gutes thun, mit dem ewigen Leben zu belohnen.

Laßt uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen. Gib ihnen, o Herr! die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Laßt uns auch beten für unsere abwesenden Brüder. Erhalte, o Herr! Deine Diener die auf dich hoffen.

Sende ihnen, o Herr! Hilfe von dem Heiligen, und von Sion beschütze sie.

Herr! erhöre mein Gebet, und laß mein Geschrei zu Dir kommen.

Vitanei zum unbefleckten Herzen Mariä.

Herr, erbarme Dich unser. Christus, erbarme Dich unser.

Herr erbarme Dich unser.

Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.

Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott, erbarme Dich unser.

Heiliges Herz Mariä,

Du Herz, das der ewige Vater vor allen Herzen
zur Liebe Seines eingeborenen Sohnes erko-
ren hat,

Du hellleuchtende Lampe, vom h. Geiste entzündet,
die ewig vor dem Throne der heiligsten Drei-
faltigkeit brennt,

Du verschlossener Garten, worin die holde Jesus-
blume blühet,

Du Herz der neuen Eva, durch die wir die Frucht
des Lebens empfangen,

Du versiegelter Brunnen der göttlichen Geheimnisse,

Du Rose der heiligsten Dreifaltigkeit,

Du Stern, der aus Jakob aufging und der Sonne
der Gerechtigkeit voranglänzte,

Du Gefäß der göttlichen Gnaden,

Du geheiligtes Gefäß, worin das Manna aufbe-
wahrt wurde, das die Pilger in der Wüste
dieses Lebens ernährt,

Du Tempel Gottes, worin das Licht der heiligen
Liebe brennt,

Du jungfräuliches Herz, das gleich der Lilie blüht,

Du Paradies des göttlichen Bräutigams,

Du Quelle göttlicher Erbarmung,

Du Spiegel der Demuth und der Keuschheit,

Du Herz der unschuldigsten Taube, die uns den
Delzweig des ewigen Friedens brachte,

Du heiliges Herz, das den Gnaden Gottes mit
größter Treue entsprochen hat,

Mitte für uns.

Du andächtiges Herz, das alle Worte Jesu getreu
in sich bewahrt hat,

Du wunderbares Herz, das Gott und Seinen ein-
geborenen Sohn feuriger als alle Engel und
Menschen liebte,

Herz Mariä, Du Herz der Milde und Erbarmung,

Herz Mariä, Du süßes Licht der Gerechten,

Herz Mariä, Du Hoffnung reumüthiger Sünder,

Herz Mariä, Du Trost derer, die im Herrn sterben,

Du von göttlicher Liebe verwundetes Herz Mariä,

Du vom Schwerte des Schmerzes durchdrungenes
Herz Mariä,

Du sehnsüchtiges Herz, das im Tode von der Ge-
walt der Liebesgluten aufgelöst wurde,

Du liebeflammendes Herz, das gleich einem feu-
rigen Pfeile zum Himmel hinauf flog,

Herz Mariä, Du Bewunderung aller Chöre der
Engel,

Herz Mariä, Du süßeste Freunde des ganzen himm-
lischen Hofes,

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, verschone uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, erhöre uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, erbarme Dich unser, o Herr.

Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

Herr erbarme Dich unser. Christus, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.

Bitte für uns.

Vater unser 2c. Begrüßet 2c.

V. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin.

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Die heil. Reliquien der benachbarten und der übrigen Kirchen dahier.

In dem ehemaligen freien Kaiserlichen Reichsstift zu St. Corneliusmünster auf der Inde, Ordens des heiligen Erzwaters Benedict, nunmehrigen Pfarrkirche, werden am 11. Juli bis zum 25. einschließlich, täglich Nachmittags um 3 Uhr, die seit mehr als 1000 Jahren daselbst aufbewahrten großen evangelischen Stücke, nämlich: 1) das Schürztuch, Linteum Domini, XIII. Kapitel 4. und 5. Vers, womit sich unser Heiland am letztgehaltenen Abendmale umgürtet, und seinen Jüngern die Füße abgetrocknet hat; 2) das Stück, genannt reine Leinwand, Sindon munda, Math. XXVII. Kapitel 59. Vers, worin Joseph von Arimathia und Nikodemus den Leib des Herrn eingewickelt und in ein neues Grab gelegt haben; 3) das Schweißtuch, Sudarium Domini Johannes XX. Kapitel 7. Vers, womit das allerheiligste Haupt unseres Seligmachers im Grabe bedeckt war, zur öffentlichen Verehrung feierlich vorgezeigt werden. Diese merkwürdigen Stücke wurden dem gedachten Stift von seinem heiligen Stifter, Karl dem Großen, römischen Kaiser, und dessen Sohne Ludwig dem Frommen, geschenkt, und werden durchgehends alle 7 Jahre nach uraltem Gebrauch an den bestimmten Tagen gezeigt. Auch wird daselbst aufbewahrt und gezeigt das Haupt und der rechte Arm des Martyrers Cornelius, Patrons wider die fallende Krankheit, sowie noch mehrere andere Heiligthümer.

Die ehemals kaiserliche freie Stifts-, jetzt Pfarrkirche zum heil. Adalbert bewahrt folgende h. Schätze: 1) das Haupt des h. Adalbert, Bischofs und Martyrers, welches Otto III. nach Nachen brachte; 2) die Schulter und ein Gebein der h. Maria Magdalena; 3) zwei kleine Partikeln vom Schwamme, aus welchem Christus am Kreuze getränkt worden; 4) zwei merkliche Beine vom Haupte des h. Quirinus, Blutzeugen; 5) das Haupt des h. Hermetis, welches Heinrich II. dieser Kirche schenkte; 6) drei Gebeine des h. Nikolaus, Bischofs zu Mira; 7) das Schulterblatt

des h. Laurentius, Erz-Martyrers; 8) ein Bein und ein Stück vom Kleide des h. Benediktus; 9) den Arm des h. Sebastianus; 10) den Dolch, oder nach Einigen das Jagdmesser des h. Heinrichs, Kaisers und Stifters dieser Kirche; 11) der Schleier der h. Gertrudis; 12) ein Bein der h. Agnes; 13) die Zahnlade sammt einem Zahne des h. Dionysius Areopagita; 14) ein Bein und etwas Blut des h. Stephanus, Erz-Martyrers; 15) ein Theil der h. Walburgis; 16) ein Stück vom Holze des h. Kreuzes; 17) den Arm des h. Christophorus; 18) ein Stück von der Krippe, in welcher Jesus Christus nach seiner Geburt gelegen, und 19) ein Gebein des h. Marzellus so wie noch verschiedene Gebeine vieler Heiligen Gottes. — Eben genannte h. Reliquien werden in jedem Jahre einmal, und zwar auf Laurentii Tag nach der Vesper, während der Heiligthumsfahrt aber alle Tage gezeigt.

Die ehemals kaiserlich freie Jungfern-Abtei vom Cistercienser-Orden, jetzt Pfarrkirche ad Stum. Johannem Baptistam zu Burscheid bewahrt folgende Heiligthümer: 1) ein Kreuz, worin sich eine große Partikel vom heiligen Kreuze befindet; im Fuße desselben ist eine kleine Partikel vom h. Kreuze; eine Partikel vom Purpurkleid und den Kleidern Jesu Christi; eine Partikel von der Säule und von der Geißel Jesu Christi; ferner eine Partikel vom Kleide der allerseligsten Jungfrau Maria; wie auch eine Partikel vom h. Apostel Paulus und Jacobus, von der Ruthe Aarons und von der Ruthe Moises; 2) ein Brustbild, worin eine große Partikel von der Hirnschale des h. Laurentius Leviten und Martyrers ist; 3) ein Brustbild, worin sich der Arm des h. Johann Baptist befindet; 4) ein Brustbild, worin das Haupt des h. Evermarus ist; 5) das Haupt der h. Jungfrau und Martyrin Agatha; 6) einen Kasten, worin oben in der Spitze ebenfalls eine Partikel des h. Kreuzes; in der Mitte Gebeine vom h. Apostel Andreas; Zähne und Gebeine vom h. Apostel Bartholomäus; Gebeine von den h. Aposteln Simon, Juda, Jacobus minor, Mathias, wie auch von den h. Evangelisten Lucas und Marcus; von dem h. Thimotheus, Vincentius Leviten und Martyrer; von den h. Fabianus und Sebastianus, Martyrern; von dem h. Stephan; von der h. Barbara; von dem h. Vitus; von dem h. Fortunat; auf den vier Ecken vom h. Johann Baptist; von dem h. Donatus; von der h. Emerentia; vom h. Cornelius, Pabst und Martyrer; von den h. Martyrern Cyprian und Hermet; vom h. Megivius; vom h. Pancraz; von der h. Luzia und unten im Fuß von dem h. Adrian und einen Arm des h. Laurentius, Leviten und Martyrers; 7) einen Kasten, worin oben in der Spitze eine Partikel vom h. Kreuze und in der Mitte verschiedene große Gebeine des h. Laurentius sind; eine Partikel vom Haupte des h. Sixtus; auf den vier Seiten vom h. Johannes Chrysostomus; vom h. Calixtus; vom h. Gregorius; vom Haupte und von den Gebeine des h.

Apollinaris; von dem h. Mauritius, unten im Fuß vom h. Damasus und einen Arm des h. Alexius; 8) einen Kasten, worin sich die Reliquien vom h. Maximinus und seiner Gesellschaft befinden, nämlich: vom h. Lambertus; vom h. Gervasius und Protasius; vom h. Petrus Justinianus; von dem Daumen des h. Apostels Andreas; von den h. Aposteln Mathias und Mathäus; vom h. Gregorius; vom h. Johannes Chrysostomus; vom h. Servatius; vom h. Felix; von der h. Lucia und von der h. Elisabeth, Mutter des h. Johannes Baptist; 9) einen Kasten, worin Reliquien der h. Valerius und -Germanns; von dem h. Cosmas und Damianus; vom h. Martinus; von der h. Constantia; Zähne der h. Apostel Petrus und Paulus; ein Gebein der h. Cordula; einen Zahn vom h. Sixtus; vom h. Cassius; von der h. Juliana; vom h. Mathias; von der h. Königin Binoja und vom h. Evermarus; 10) eine Pyramide, worin Reliquien von der h. Barbara sind; eine Partikel vom h. Petrus; Gebeine von der h. Juliana, Barbara, Apollonia und dem h. Apollinaris; unten im Fuß ein Gebein des h. Martyrers Laurentius; 11) eine Pyramide, worin sich befindet ein Zahn des Apostels Mathias; Gebeine vom h. Vitalis; vom h. Johannes Baptist; von den Aposteln Jacobus und Bartholomäus; vom h. Marzeäus und vom h. Laurentius; 12) ein Kästchen, worin verschiedene Stückchen von den Windeln, worin unser Herr und Heiland als kleines Kind gewickelt gewesen; 13) einen Fuß eines unschuldigen Kindes, welches von Herodes umgebracht worden; 14) ein Gebein der h. Jungfrau und Martyrin Lucia; 15) das Bußkleid der h. Margaretha, Prinzessin von Ungarn; 16) in einem kleinen Fläschchen Blut vom h. Johann Baptist; 17) ein Bildniß des h. Bischofs Nikolaus, wozu besonders in Kindesnöthen die Zuflucht genommen wird; 18) eine Grabstätte, worin aufbehalten werden die Gebeine und Reliquien des h. Gregorius, Sohnes des griechischen Kaisers Nicephorus, ersten Abtes dieses gewesenen freien Reichs-Stiftes, er ist ein besonderer Patron der Kranken, wenn er mit wahrer Andacht und festem Vertrauen um seine Fürbitte bei Gott angerufen wird; 19) ein Stückchen vom Leinwande, das in das Blut des h. Franz von Hieronymus, Priesters der Gesellschaft Jesu, eingetaucht ist; 20) eine Partikel von den Gebeinen des h. Johannes des Täufers; 21) ein Kästchen, enthaltend eine Partikel vom Hirnschädel des h. Johannes des Täufers; ferner Partikeln von den Gebeinen des h. Raynerus, des h. Ludwigs, Königs von Frankreich und der h. Jungfrau und Martyrin Catharina; 22) ein Stückchen vom Mantel des h. Franz von Assis.

Die sorgfältige Bewahrung des Schazes zu Aachen.

Als man im Jahre 813 nach dem Willen des großen Kaisers Karl zu Mainz ein Concilium hielt, wurde unter mehreren Beschlüssen auch der von den h. Reliquien Can. 51 niedergeschrieben: „Daß die h. Leiber nicht von einem Orte zum andern, ohne Vorwissen des Landesfürsten, des Ortsbischofs und der Versammlung geführt werden sollen.“ So ist auch in Hinsicht der Aachener Heiligthümer eine Verordnung von Carolo Mangno vorhanden, daß nichts davon veräußert, verwendet oder anderswohin sollte transportirt werden.

Diesem Gesetze ist man bis auf die jetzige Zeit fest und ohne Wanken nachgekommen, und hat weder durch Bitten, Drohungen und Betrachtungen sich bewegen lassen, einiges von diesen Schätzen zu veräußern, indem man immer für diese Kleinodien eine solche Achtung hegte, daß sie weder durch Fürsten, noch eines Kaisers Gunst, oder durch mächtige Vermittelungen haben entführt werden können. Dieses Betragen diene allen Nachkommen zum Beispiele, daß sie sich bei Verwahrung dieser Heiligthümer eben so verhalten mögen, daß auch bei ihnen keine Macht, kein Ansehen, wie groß diese auch sein mögen, es dahin bringen, von diesen Kleinodien abzustehen, welche stets Wohlstand und Segen über diese Stadt gebracht haben. Es sieht einem Wunder ähnlich, daß, nachdem die Stadt von verschiedenen Völkern geplündert und verwüstet, mehrmals verloren und wieder gewonnen, eine lange Zeit die Schrecken eines unseligen Bürgerkrieges getragen, zweimal durch Brand, der über zwei Drittheile derselben in Asche legte, heimgesucht worden, doch nicht das Geringste von diesem Schaze entkommen ist, selbst damals nicht, als ein schwindelnder Freiheitseifer ein Volk hiehin führte, welches im wilden Taumel allen Glauben aufgegeben hatte. So hat sich Gottes schützende Hand immer sichtbar an diesen Heiligthümern bewiesen. Möge sie noch ferner darüber walten, daß die h. Reliquien als Pfänder unseres Schutzes und des Segens dessen, der sie bis dahin erhalten und beschützt hat, immer unserer Domkirche und der Stadt verbleiben.



